

## Fragebogen zum Förderprogramm

„Neue Zielgruppen – Förderung von Medienkompetenz für junge Menschen in sozioökonomisch benachteiligenden Lebenslagen“

| Zum Projekt               |                                |
|---------------------------|--------------------------------|
| Name des Projektes: :     | #facts about me                |
| Träger/ Einrichtung:      | NIKA – Mutpol Region Böblingen |
| Projektverantwortliche_r: | Jessica Belvis Ramirez         |

### 1. Was war der Anlass und Auslöser, der Sie zur Antragsstellung bewogen hat?

#factsaboutme Wer bin ich? was ist mir wichtig? wen vermissen ich? was mag ich?, was mag ich nicht? Wie kann ich mich darstellen? Wie stelle ich mich bereits im Internet dar/vor.

„Socialmedia“ Soziale Netzwerke, sind aus der Lebenswelt der Jugendlichen nicht mehr weg zu denken, was gleichzeitig aber nicht bedeutet, dass die Jugendlichen sich deshalb besser damit auskennen, wie sie sich vor den Gefahren schützen können (Privatsphäre, GPS...) aber auch wie die Sozialen Netzwerke „richtig“/„anders“ nutzen können, um sich evtl. politisch zu beteiligen oder sogar selbst etwas zu gestalten; (wie ein Blog, ein Videoclip etc...).

Sprachlos zu sein, trifft nicht nur auf geflüchtete Jugendliche zu, sondern auf alle Jugendliche dieser Welt. Die Angst sich zu blamieren, nicht gut oder schön genug zu sein, aber trotzdem gesehen und gehört werden zu wollen -dies ist ein #fact. Oft werden Fotos oder Facts gepostet, ohne genau darüber nachgedacht zu haben, wie sie wirken oder welche Konsequenzen dies für die Jugendlichen evtl. in 5 oder 10 Jahren haben könnte.

| 2. Angaben zur Zielgruppe  |   |
|--|---|
| a) Wie viele Jugendliche wollten sie erreichen (Anzahl)?                             | 30 , wieviele haben wir erreicht: 58,<br>dafür waren die Arbeitszeiträume kürzer für die einzelnen Gruppen      |
| b) Was sind Ihrer Meinung nach die Merkmale der Lebenslage der genannten Zielgruppe? | Teenager sein, meist Migrationshintergrund und andere strukturelle Benachteiligungen                            |
| c) Wie schätzen Sie den Umgang mit Medien der genannten Zielgruppe ein?              | Verbringen viel Zeit am Handy und in sozialen Netzwerken kennen sich dennoch wenig aus über Vor- und Nachteile. |

**3. Welche Methoden und Formate wurden erprobt, wie verlief das Projekt und was war Ihr Ziel? Bitte skizzieren Sie kurz den Projektablauf.**

Grundprinzip: #Partizipation

- Kleingruppen 8-10 TN;
- Pädagog\*innen greifen die Interessen der jeweiligen Gruppen auf;
- Theorie und Praxis: Inhalte durch Soziometrische-Aufstellungen, Powerpoint, Kärtchenmethode, Worldcafé; Handy-Videoclips von anderen anschauen - Ideen und Anregungen holen; Besuch bei der Medienakademie; wie fotografiere ich?/ wie filme ich?; was brauche ich dafür?
- ausprobieren;
- keine Vorgaben;
- Eigenverantwortung der Teilnehmer\*innen fördern; jede/jeder entwickelt für sich ein eigens Video; gegenseitiges helfen war erwünscht und wurde auch stark praktiziert;

Ziel: Bei #factsaboutme, soll über die Vor- und Nachteile der sozialen Netzwerke gesprochen werden. Welche Gefahren aber auch welche Vorteile können wir daraus haben/entstehen. Am Ende des Projekts sollen die Jugendlichen lernen ein/e kurzes Video/Präsentation über sich zu erstellen.

**Projektverlauf:** Da die Selbstdarstellung im Internet immer mehr zu nimmt; im Projekt soll genau dieses Ziel von allen Seiten beleuchtet werden. Doch wie funktioniert dies? Was will ich vermitteln, was will ich von mir preisgeben? Wer sieht meinen Blog? Wie kann ich mich der Welt vorstellen? Insgesamt waren es 58 Jugendliche die am Projekt teilgenommen haben, diese waren in 6

unterschiedliche Gruppen eingeteilt; das Alter lag zwischen 13 und 18 Jahren; Geschlecht gemischt; die Jugendlichen kamen aus den verschiedenen Schulformen: Gymnasium, Realschule, Werkrealschule, Berufsschule und aus den Vorbereitungsklassen; weitere Merkmale: 24 der 58 Teilnehmer\*innen hatten einen geflüchteten Background, die 34 anderen waren residente Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte. Dadurch entstanden 6 verschiedene Gruppen mit jeweils 8-10 Teilnehmer\*innen. Getroffen wurde sich immer bei NIKA in der Stettiner Str. 22 in Böblingen und bei einen unserer Kooperationspartner\*innen, der Theodor-Heuss-Schule, die Treffen dauerten jeweils 2 bis 4 Stunden. Jede Gruppe hatte insgesamt 10 Treffen, sowie 4 Stunden ein gemeinsames Treffen bei dem sie sich gegenseitig kennenlernen und sie sich ihre selbstkreierten Videoclips und Präsentationen zeigen konnten. Die Gruppentreffen fanden immer mit einer Sozialpädagogin und einem Medienpädagogen statt. Die Treffen wurden teils Bilingual in Englisch und Deutsch gehalten. Manchmal auch auf Türkisch.

Der Einstieg war erst einmal die Jugendlichen kennenzulernen und herausfinden welche Sozialen Netzwerke „Socialmedia“ sie nutzten/genutzt haben und wofür sie sie nutzen – danach gemeinsames erarbeiten von Gefahren aber auch Nutzen des Internets, meiner Sozialen Netzwerke – wie nutze ich „Socialmedia“ richtig? – und wie stelle ich mich bereits im Netz dar.

Der praktische Teil war dann, „die Belohnung“– Jugendlichen durften über sich ein Videoclip drehen oder eine Fotopräsentation gestalten- #factsaboutme.

Dazu bekamen sie eine Einführung in die Technik sowie über den Aufbau eines Videoclips und was sie dabei zu beachten haben. Die Videoclips wurden alle selbstständig entwickelt – Pädagog\*innen blieben nur als Hilfe im Hintergrund. Bedingung war -> nur ein Handy oder Tablet zu benutzen. Eine Gruppe mit geflüchteten Jugendlichen, die alle noch nicht allzu lang in Deutschland leben und dadurch die Deutsche Sprache noch nicht so weit entwickelt war, hatten sich für eine Präsentationsform über eine Power-Point-Präsentation entschieden. Diesen Jugendlichen wurde die Technik des Fotografierens und der Selbstdarstellung auf Fotos beigebracht und gleichzeitig der Umgang mit dem PC und mit der Erstellung einer Power-Point. Um Ihnen die Medienwelt auch exemplarisch, ohne viel Sprache, zeigen zu können erhielten wir von der POP-Akademie eine Einladung zu einer persönlichen Führung und Besichtigung ihrer Räume. Die Jugendlichen waren begeistert, da unter Ihnen auch welche den Wunsch haben, selber einmal Fotograf oder im Medienbereich aktiv zu werden, da waren konnten sie sich noch nicht festlegen ☺.

#### 4. Welche Herausforderungen und Stolpersteine gab es während des Projektverlaufes?

**Jugendliche mit Zeit zu finden** - mit Jugendlichen einen Termin zu finden (Jugendliche haben einen sehr vollen Tagesplan) – Sommerferien – beste Zeit ist nach den Sommerferien, denn von März bis Juli ist eine schlechte Zeit bei den Jugendlichen (Konfirmation, Prüfungen, vermehrt Klassenarbeiten, Schulausflüge, Schullandheim, schönes Wetter etc...)

**Die Zeit**, kürzere Treffen und dafür mehr über einen längeren Zeitraum waren bei manchen Gruppen sinnvoll gewesen vor allem mit den Schüler\*innen der Werkrealschule und den geflüchteten Jugendlichen.

**Die Aufnahmefähigkeit** bei manchen lässt schnell nach.

#### 5. Was sind Ihre „Lessons learned“ und was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?

Noch früher Werbung; eine längere Vorplanungszeit einkalkulieren; mehr Treffen und dafür kürzer nur 2 Stunden.

Insgesamt eine längere Projektzeit ermöglichen: Das Projekt hatte nur eine Laufzeit von einem Jahr. Jetzt nach einem Jahr wo sich das Projekt rumgesprochen hat, müssen wir leider damit aufhören. Von dem Kooperationspartner\*innen wurde bereits nach einer Fortsetzung gefragt! Jugendliche können bei diesem Projekt leider nicht Nachbetreut werden. längere Projektzeiträume (3Jahre) ermöglichen mehr Nachhaltigkeit.

#### 6. Welche Kooperationspartner waren für Ihr Projekt wichtig?

Werkrealschule Theodor-Heuss Schule

Stiftung Jugendhilfe Aktiv

Verein für Jugendhilfe

**7. Welche Hardware, Software, Apps, Moderationsmaterial o.ä. haben Sie verwendet?**

**Hardware:** Handys und Laptop; Beamer, Lautsprecher und Leinwand

**Programme:** Giphy.com /Vimeo.com /Youtube.com /Commonsensemedia.org / Adobe Premiere Pro zur Nachbearbeitung (Postproduktion) /Power Point

**Materialeien:** Moderationskoffer und Flip Chart

**8. Wie haben Sie Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung für Ihr Projekt gemacht? Welche Mittel (z.B. Flyer, Facebook- Anzeigen...) haben Sie dafür verwendet?**

Wir haben auf verschieden Wegen Werbung gemacht, durch Mund-zu Mund Botschaften; Flyer und gezieltes Ansprechen von Kooperationspartner\*innen (Jugendhäuser, Schulen, Jugendgruppen (z.B. bei den Pfadfinder\*innen, Konfirmant\*innen).

Die Facebookseite ist noch nicht intakt, hier waren organisationale Dinge zuerst zu klären. Wird noch im Dezember installiert.

Jessica Belivis Ramirez

Petra Pfendtner